

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 123 (1981)

Rubrik: Referat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literaturverzeichnis

- [1] Bittle J. L., Peckham J. C.: Comments: Genital infection induced by feline rhinotracheitis virus and effects on newborn kittens. JAVMA 158, 927/928 (1971). – [2] Bistner S. I., Charlson J. H., Shively J. N., Scott F. W.: Ocular manifestations of feline Herpesvirus-infection. JAVMA 159, 1223–1237 (1971). – [3] Cheville N. F.: Cytopathology in viral diseases. Karger, Basel (1975). – [4] Fulton R. W., Doo-Youn Cho, Downing M., Pearson N. J.: Isolation of feline Herpesvirus 1 from a young kitten. Vet. Rec. 107, 479–481 (1980). – [5] Kahn D. E., Hoover E. A.: Infectious respiratory disease of cats. Vet. Clin. North. Am. 6, 399–413 (1976). – [6] Karpas A., Routledge J. K.: Feline Herpesvirus: Isolations and experimental studies. Zentralbl. Veterinärmed. [B] 15, 599–605 (1968). – [7] Roizman B., Spear P. C.: Herpesviruses. In: Ultrastructure of animal viruses and bacteriophages, Dalton A. J., Haguenau F. (eds.). Academic Press, Inc., New York and London 83–108 (1973). – [8] Shields R. P., Gaskin J. M.: Fatal generalized feline viral rhinotracheitis in a young adult cat. JAVMA 170, 439–441 (1977). – [9] Spradbrow P. B.: The association of a Herpesvirus with generalized disease in a kitten. Vet. Rec. 89, 542–544 (1971).

Manuskripteingang: 13.5.81

BUCHBESPRECHUNG

Die Echinokokkose des Menschen. Von Rainer Bähr, unter Mitarbeit von D. Bosch, E. Zeyhle und K. Schulze. IV + 60 Seiten, 47 Abbildungen, davon 25 farbig. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1981, kartoniert, Preis DM 39.—.

Diese kleine, aber ausserordentlich instruktive Monographie über die wohl gefährlichste parasitäre Anthropozoonose unserer Breiten enthält Abschnitte über Morphologie und Entwicklungszyklus der beiden Wurmart Echinococcus granulosus und E. multilocularis, geographische Verbreitung, klinisches Bild, Diagnostik, Therapie, Prognose und Ergebnis der Nachuntersuchung sowie Literaturverzeichnis und Sachregister. Breiter Raum ist den diagnostischen Möglichkeiten gewidmet, wie mikroskopischer Untersuchung von Nativmaterial, immunologischen Nachweisverfahren sowie radiologischer Diagnostik – neben der «klassischen» Interpretation von Röntgenaufnahmen wird auf moderne Methoden wie Szintigraphie, Sonographie und Computertomographie eingegangen.

Das graphisch hervorragend ausgestattete Büchlein kann jedem in Praxis oder Fleischschau tätigen Tierarzt bestens empfohlen werden.

B. Hörning, Bern

REFERAT

Pressedienst des Bundesgesundheitsamtes in Berlin.

Praktikable Nachweismethoden zur Bekämpfung des grauen Arzneimittelmarktes unerlässlich. Europäische Zusammenarbeit beim Östrogennachweis.

Die mit der Anwendung von Mastmitteln in der Nutztierhaltung verbundenen wirtschaftlichen Vorteile bieten offenbar einen starken Anreiz zur unzulässigen Anwendung von Tierarzneimitteln. Das haben die Erfahrungen der letzten Zeit und nicht zuletzt der im vergangenen Jahr gelangene Nachweis von künstlichen Östrogenen (Diäthylstilböstrol) in Babynahrung gezeigt.

Dass auch diese sehr geringen Mengen schnell und spezifisch nachgewiesen werden konnten, ist der erst kürzlich hierfür entwickelten Analyse-methode, der ein radioimmunologisches Messver-

fahren zugrunde liegt, zuzuschreiben. Dieses Messverfahren ist zwar schon seit 1957 bekannt und wird seit langem in der medizinischen Diagnostik, beispielsweise zur Bestimmung von Schilddrüsenhormonen eingesetzt, doch ist die Anwendung in der Lebensmittelüberwachung völlig neu. Mit dem Radioimmuntest lassen sich in einem Gramm Fleisch immerhin bis zu einem billionstel Gramm Östrogene nachweisen. Bisher ist mit dieser Methodik der Nachweis von Östradiol-17-beta, Östron, Testosteron, Trenbolon, Diäthylstilböstrol, Progesteron, Hexöstrol, Dienöstrol und Zeranol gelungen.

Professor Dr. Bernd Hoffmann vom Institut für Veterinärmedizin des Bundesgesundheitsamtes war an der Entwicklung dieses Verfahrens massgeblich beteiligt.

Nachdem das Bundesgesundheitsamt die Veterinäruntersuchungsämter der Länder in die neuen Techniken eingeführt hat, ist die Bundesrepublik Deutschland nunmehr das erste europäische Land, das den Radioimmuntest amtlich zur Östrogenbestimmung beim Schlachtvieh anwendet. Auf ausdrücklichen Wunsch der Europäischen Gemeinschaft führte das Bundesgesundheitsamt jetzt einen Einführungskurs in den Radioimmuntest zum Nachweis künstlicher Östrogene für die führenden Experten der Lebensmittelüberwachung der EG-Staaten durch.

Im Sinne eines wirksamen Verbraucherschutzes ist der Nachweis von unzulässigen Arzneimitteln im Fleisch unerlässlich, um die bestehenden Vorschriften, wie das Lebensmittel- und Bedarfsgegenstände-gesetz, das Arzneimittelgesetz oder die Verordnung über Stoffe mit pharmakologischer Wirkung besser durchsetzen zu können.

Um nicht ständig den Entwicklungen in der Praxis hinterher zu hinken, beabsichtigt die Bundesregierung eine Änderung des Arzneimittelgesetzes, wonach die Zulassung neuer Tierarzneimittel von der Vorlage praktikabler Analysemethoden abhängig gemacht werden soll. Überdies sollen die Hersteller in einem angemessenen Zeitraum auch für bereits zugelassene Arzneimittel Nachweismethoden vorlegen.